

# Vertrauensschläge - Gemeinschafts-ff von Shokora und \_silENCe\_aka\_bella

Kai&Hilary

Von \_Bella\_

## Kapitel 2: Auf Wiedersehen

So, dann kommen wir mal zu meinem Teil.

Ist nicht meine erste Gemeinschafts-Fanfiction, aber ich hab mich wirklich schwer getan, weil \_silence\_ ja so toll vorgelegt hat und ich mit dem Tempus und der Perspektive überhaupt nichts anfangen kann im Moment, aber ich habe es endlich fertig gestellt, nach dem \_silence\_ mir schon ganz böse bedroht hatte \*schnief\*

Die kann echt gemein sein \*nodnod\*

Na ja, ich wünsche euch dennoch viel Spaß

~~~~~

### Kapitel 2: Auf Wiedersehen

Die Abreise, sie war viel zu schnell gekommen. Niemals hätte Hilary es für möglich gehalten, das die zwei Wochen so zügig um sein würden, geschweige denn, dass sie nun endlich einmal nach Australien fliegen würde.

Je mehr sie sich auf Australien gefreut hatte, desto mehr fehlte ihr Kai, obwohl sie nicht wirklich von ihm getrennt war.

Sie wusste, ein kleiner Anruf und Kai wäre sofort bei ihr vorbeigekommen, egal wann und wieso. Es war so.

Und dennoch, jede Minute, die sie von ihm getrennt war, kam ihr vor wie eine Ewigkeit und deshalb klammerte sie sich noch mehr als zuvor an Kai und versuchte jede freie und auch nicht freie Minute mit ihm zu verbringen.

Kai entging keinesfalls, wie anhänglich Hilary geworden war. Beim Training stand sie nie weiter als fünf Meter von ihm entfernt. Er wollte ihr nicht böse sein, nahm ihr das auch nicht übel, aber eines Tages platze ihm bei einem Trainingsmatch dann doch der Kragen.

„Verdammt Hilary. Halt doch mal Abstand“, schnauzte er sie an.

„Aber ich...“ „Es ist mir egal, was du willst oder mit der Sache bezwecken möchtest. Du lieferst dich hier einer Gefahr aus, für die ich nicht gerade stehen will, wenn dir etwas passiert. So wie gerade. Du hättest beinahe Tysons Blade abbekommen. Also verdammt noch mal, nimm Abstand!“

Noch nie hatte Kai Hilary angeschrien und noch nie war er so sauer gewesen, wenn sie bei ihm sein wollte. In ihren Augen sammelten sich Tränen, ihr Gehirn hatte gerade ein Strom-aus. Er wollte Abstand und das, wenn sie heute Nacht fliegen würde?

„In Ordnung.“ Ihre Stimme – nichts mehr als ein Schluchzen. Sie drehte sich auf den Absätzen ihrer Schuhe um und verließ schnellen Schrittes den Dojo, in dem anscheinend noch immer kein Platz für sie war. Dann würde sie halt nach Australien fliegen, ohne sich von ihrem Team zu verabschieden. Würde sich dort eine schöne Zeit machen und die Idioten hier einfach hinter sich lassen.

Das Kai ihr geschockt und mit weit aufgerissenen Augen hinterher rief, sie solle warten, hörte Hilary nicht.

Niemand sonst war dort, am Tokioer Airport, nur ein paar Damen am Check-In und eine Putzfrau, die die Halle säuberte.

Nervös blickte Hilary auf ihre Uhr.

03.49 Uhr.

Ihr Flieger würde erst in frühestens einer dreiviertel Stunde landen. Sie verfluchte sich zu tiefst, dass sie sich ausgerechnet heute mit Kai gestritten hatte, denn er wäre derjenige gewesen, der sie sonst hier her gebracht hätte. Da dies aber nicht mehr der Fall gewesen war, ihre Eltern im Moment auf Geschäftsreise waren, hatte sie wohl oder übel die öffentlichen Verkehrsmittel nehmen müssen, die in der tiefsten Nacht auch noch so regelmäßig fahren und irgendwann dann gar nicht mehr.

Sie seufzte erneut und schon wieder wanderte ihr Blick zu der Uhr.

Irgendwie wollte es partout nicht 04.37 Uhr werden. Dann sollte ihr Flugzeug landen und dennoch langweilte sie sich zu Tode.

Sie saß ja auch schon seit Stunden dumm in der Gegend herum und hatte beobachtet, wie sich der Flughafen immer weiter leerte – bis sie schließlich alleine hier saß.

Sie lehnte sich zurück, auf der Bank, auf der sie saß. Schloss noch einmal die Augen. Sie würde nun gleich in ein vollkommen fremdes Land fliegen und das auch noch ohne sich von den Jungs verabschiedet zu haben.

Und das war alles die Schuld von Kai, vielleicht auch ein bisschen ihre Eigene. Aber sie hatte sich einfach nicht mit dem Gedanken, dass sie Kai für zwei Wochen nicht sehen würde abfinden können. Sie wollte doch nur die letzte Zeit, die ihr blieb bei ihm verbringen. Und dabei war es ihr egal, dass sie sich vielleicht Gefahren aussetzte, so lange sie bei ihm sein konnte, war ihr alles egal. Und dieser Typ von Voll-Idiot wollte und konnte es nicht verstehen.

Eine kleine salzige Träne bildete sich in ihrem Augenwinkel der geschlossenen Augen. Sie hätte sie aufhalten können, aber das wollte sie nicht. Sie wollte ihre Trauer endlich mal heraus lassen und sie nicht immer wieder aufs Neue herunterschlucken und verschanzen.

Tief in Gedanken versunken saß sie da, spürte die Wärme der Tränen, wie sie auf dem Weg in ihr Haar immer kälter wurden.

Hände legten sich vor ihre Augen.

„Rate mal wer ich bin.“

„Da muss ich nicht raten, dass weiß ich auch so. Selbst mit verstellter Stimme.“

„Der Geruch. Die weichen Hände. Diese Nähe und die Art mir etwas ins Ohr zu flüstern.

Eindeutig Kais Handschrift. Aber was macht er hier?“, fragt sich Hilary selber.

„Nimm deine Hände runter.“

„Erst wenn du errätst, wer ich bin.“

„Kai, lass die Spielchen. Du bist es und hinter dir stehen garantiert Max, Ray und Tyson, die sich einen zurecht grinsen.“

„Das du immer alles weißt.“

Kai lässt seine Hände sinken und als Hilary ihre Augen öffnet, befindet sich vor diesen ein großer Strauß roter Rosen.

„Damit du mir nicht mehr sauer bist, weil ich dich so angeschrien habe. Aber ich habe mir wirklich nur Sorgen um dich gemacht.“

„Ich könnte dir niemals böse sein, nicht über so einen langen Zeitraum.“

Sie nahm die Rosen in ihre Hände und atmete einmal tief den angenehmen Geruch, den sie ausströmten ein. Ein sanftes Lächeln bildete sich auf ihren Lippen. Nun drehte sie sich auch endlich um, blickte in das zutiefst zufriedene Gesicht Kais und etwas weiter entfernt standen die Bladebreakers.

„Seid ihr alle wegen mir hier?“

Gemeinsames Nicken.

„Und wie habt ihr Tyson aus dem Bett bekommen?“

„War nicht wirklich schwer. Kai hat ihn geweckt.“

Lachen seitens Hilarys.

„Dann kann ich mir gut vorstellen, dass er schnell freiwillig aufgestanden ist.“

Ein fieses Grinsen in dem Gesicht von Kai bestätigte Hilarys Theorie.

Die Weckmethoden waren nie sehr sanft und heute garantiert erst recht nicht.

Ray unterbrach die Stille.

„Um auf deine Frage zurück zu kommen, natürlich sind wir wegen dir hier. Meinst du wirklich, dass du für zwei Wochen in den Urlaub abhauen kannst, ohne uns vorher noch einmal zu ertragen und uns ‚Auf Wiedersehen‘ zu sagen?“

„Mist und ich dachte ernsthaft, ich könne vor euch fliehen. Wie man sich doch täuschen kann.“

Ein breites Lächeln von Hilary, leises Gelächter der Jungs und ein zufriedenes Grinsen seitens Kai.

Doch diese Szenerie sollte viel zu schnell beendet werden.

„Eine Durchsage für den Flug der Linie 917 von Tokio, Japan nach Sydney, Australien über Paris, Frankreich. Es kann nun an Gate 6 eingecheckt werden.“

„Das bedeutet ja wohl, dass es das nun war. Wir bringen dich hin.“

Kai nahm einen ihrer vielen Koffer und die anderen Jungs die anderen, dass Hilary

zum Schluss nichts mehr zu tragen hatte.

Sie gab ihr Gepäck auf und stand nun vor dem Check-in, wo sie eine leicht müde aussehende Stewardess anlächelte. Vor ihnen waren noch ein paar wenige andere Fluggäste, doch die interessierten nicht.

Die Stimmung war unangenehm drückend und die sechs standen sich einfach nur gegenüber und schauten sich an.

„Ich denke, ich mache dann mal den Anfang. Mach es gut Hilary und pass auf dich auf. Melde dich mal und bring etwas Nettes mit. Das Übliche halt.“

Ray umarmte sie freundschaftlich und danach folgten Kenny, der unheimlich rot wurde, bei der Umarmung, Tyson, der auf jeden Fall eine australische Delikatesse mitgebracht bekommen wollte, und Max, der darüber noch immer lachte.

Tyson's starke Orientierung am Essen, hatte die Stimmung ein wenig aufgelockert, doch nun, als sich Hilary und Kai gegenüber standen, war von dieser Heiterkeit nichts mehr zu merken.

Sie standen sich einfach nur gegenüber und schauten sich an.

In Hilarys Augen sammelten sich Tränen und sie schmiss sich Kai ohne groß zu überlegen einfach an die Brust. Kai schloss sie in seine Arme und zog sie ganz nah zu sich, als wolle er sie nie wieder loslassen. Hilary vergrub ihr Gesicht in dem T-Shirt Kais und klammerte sich mit ihren Händen ganz tief an diesem fest. Kai senkte seinen Kopf und blickte auf den braunen Haarschopf seiner Freundin – platzierte noch einen kleinen Kuss auf ihm.

„Hilary, es ist doch nicht für immer. Es sind nur zwei Wochen und wir können ja auch täglich telefonieren.“

„Abscha, dasch wird...“

Hilarys Worte konnte keiner verstehen, also löste Kai sie ein wenig von sich, dass sie nicht mehr in sein T-Shirt nuscheln konnte und blickte ihr lieb in die Augen.

„Aber das wird doch viel zu teuer und das sind so viele Kilometer und zwei Wochen sind immerhin 14 Tage und das sind 336 Stunden. Also viel zu lang.“

„So ein Drama ist das nicht, Süße. Du wirst sehen, die Wochen werden wie im Flug vergehen und schneller als du willst, bist du wieder hier und wünsch dir noch einmal zwei Wochen herbei.“

„Niemals.“

„Doch, du wirst sehen und das mit den Kosten, mach dir mal keine Gedanken, dass wird unser nicht gerade knappes Budget gerade noch überleben.“

„Madam? Wir starten gleich, würden sie also bitte langsam...“

„Sofort.“

Er gab ihr einen erneuten Kuss auf die Stirn.

„Kai?“

„Ja?“

„Gib mir wenigstens einen vernünftigen Abschiedskuss.“

Und das tat er, er zog sie zu sich hin und küsste sie so leidenschaftlich, wie sie es sich niemals zu träumen gewagt hätte.

„Bis in vierzehn Tage.“

„Bis dann.“

Ein Lächeln auf den Lippen und mit Tränen in den Augen stieg sie in das Flugzeug, winkte vorher noch einmal zum Abschied und beim Betreten des Flugzeuges drückte sie den Blumenstrauß mit dem kleinem Teddy daran ganz fest an sich. Sie hoffte wirklich, dass die Wochen schnell vergehen und sie Kai wiedersehen würde. Eins stand für sie fest, vergessen würde sie ihn nie und täglich mit ihm telefonieren war sowieso Pflicht.

~~~~~

Hoffe, es hat euch gefallen und über Feed-back würde ich mich freuen  
Lg, hil-chan